



Ausgabe 3, 12/2011

VORWORT

Liebe Leserin, lieber Leser

2011 war für uns ein intensives und bedeutendes Jahr. Wir haben mit FAMC den Generationenwechsel unserer Produktpalette erfolgreich geschafft und unseren Kunden präsentiert.

Die Teilnehmer an unserem 40jährigen Jubiläum im Februar 2009 können sich erinnern: Wir führten vor, wie eine Fachapplikation für Betrieb und Unterhalt öffentlicher Infrastrukturen in Zukunft aussehen müsste. Wir sind damit auf offene Ohren gestossen. Dies war die Initialzündung für FAMC, unsere Fachapplikation müllerchur. Heute, fast drei Jahre später, können wir auf eine gelungene Umsetzung zurückblicken. Zudem nehmen wir eine innovative Data Mining Software in unsere Produktpalette auf, welche Ihre verschollenen Datensätze zu Tage fördert.

Dieser newsletter ist schwer gewichtig betriebswirtschaftlichen Aspekten gewidmet. Einerseits vermitteln Ihnen ein soeben fertiggestelltes Winterdienstkonzept für das Bundesland Kärnten sowie andererseits die Schweizerischen Mittelwerte des betrieblichen Unterhaltes der Strasse einen Einblick in unsere Beratungstätigkeit. Weiter möchten wir Ihnen zur Jahreswende Wissenswertes über Marco Hunger verraten. Viele kennen ihn als kompetenten Berater, aber da ist noch mehr! Viel Spass!

Freundlichst, Ihr
René Stock, Leiter
Marketing und Verkauf



INHALT

SEITE

FAMC – STAND DER DINGE	1
KÄRNTEN – KOSTENREDUKTION WINTERDIENST	2
MITTELWERTE – INTERESSANTE EINSICHTEN	3
ONKO – BERGEN SIE IHRE DATENSCHÄTZE	3
GESICHT DES MONATS – MARCO HUNGER	4

IMPRESSUM

Herausgeber

müllerchur AG, Steinbockstr. 8, CH 7000 Chur

Redaktion

René Stock, rene.stock@muellerchur.ch

Internet

 www.muellerchur.ch,

 www.muellerchur.at

Design / Bildnachweis

müllerchur AG, Chur

FAMC – STAND DER DINGE

FAMC 1.0 wird im Januar bei mehreren Kunden das Vorgängerprodukt LISA ablösen. Dies hat gute Gründe.

Gegenüber LISA ist das Rapportieren in FAMC noch benutzerfreundlicher: Mit der Erfassung der Arbeitszeit kann der Benutzer auch gleichzeitig die eingesetzten Geräte und Fahrzeuge als auch das Material und die Spesen erfassen – alles in einem Arbeitsgang. Dabei kann die Sicht auf den Rapport laufend umgeschaltet werden - je nach Bedarf - entweder nach „Personen“, nach „Geräten und Fahrzeugen“ oder nach „Material“ und auch nach „Gruppe / Rotte“.

Die Massendatenerfassung erfolgt in FAMC in sogenannten „Journalen“. Dies sind Listen, in welchen die Rapporte zeilenweise erfasst werden können. Dabei können ganze Zeilen kopiert und angepasst werden. Aber auch einzelne Feldinhalte können von der vorhergehenden Zeile kopiert werden - alles Mög-

lichkeiten, um die Datenerfassung schnell, effizient und trotzdem sicher zu gestalten.

Die Journale sind auch bestens geeignet, um die Eingaben Ihrer Mitarbeiter in einer übersichtlichen Darstellung zu prüfen und zu korrigieren, sei dies, um eine Erfassung von einem Datum auf ein anderes zu verschieben, von einem Auftrag auf einen anderen oder von einer Person auf eine andere. Oder um die Sortierreihenfolge zu ändern, Rapporte beliebig zu gruppieren und so neue Einsichten zu erhalten. Die Einstellungen speichern Sie, so dass Sie beim nächsten Mal wieder dieselbe Ausgangslage vorfinden.

Den Fakturierungsprozess haben wir durch einen Wizard beschleunigt. In wenigen Schritten führt er Sie schnell und komfortabel von der Auswahl der Rapporte bis zu den fixfertigen Fakturen. Laden Sie sich die Produktebeschreibung auf Ihren PC: www.muellerchur.ch. Scrollen Sie auf Produktebeschreibung und klicken Sie auf das PDF-Logo. Gerne führen wir Ihnen FAMC vor.

KÄRNTEN – KOSTENREDUKTION WINTERDIENST

Die österreichische müllerchur GmbH wurde beauftragt, für das Bundesland Kärnten ein Winterdienstkonzept zu erstellen. Durch die Optimierung des Fuhrparks werden die Winterdienstkosten reduziert.

Die Aufgabenstellung war:

- den derzeitigen Winterdienst in seinen wichtigsten Parametern zu analysieren,
- eine alternative Konzeption des Winterdienstes mit externer Spitzenabdeckung zu entwickeln und
- die Wirtschaftlichkeit dieses neuen Konzeptes zu untersuchen.

Dieser Arbeit lag ein bereits bestehendes, durch die Strassenbauabteilung ausgearbeitetes Konzept zugrunde, welches verifiziert und bestätigt wurde. Die Bearbeitung erfolgte in enger Kooperation mit den Vertretern des Auftraggebers.

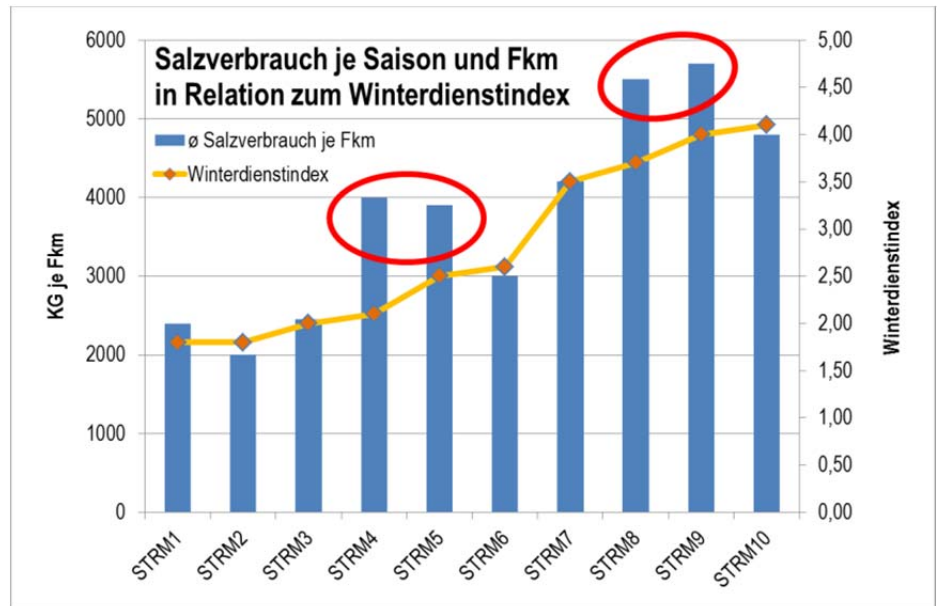
Analyse der wesentlichen Parameter des Winterdienstes

Dazu wurden die für den Winterdienst wesentlichen betrieblichen Parameter, wie

- Struktur und Betreuungsbereiche,
- Organisation des Winterdienstes,
- Ausstattung des Winterdienst-Fuhrparks,
- Personaleinsatz,
- Winterdienstkosten und
- Verbrauch von Auftausalz

je Strassenmeisterei erhoben und analysiert.

Ein wesentlicher Faktor für die Aussagekraft der Kennzahlen war die Entwicklung eines lokalen Winterdienstindex als Massstab für die Intensität des Winterdienstes. Damit konnten die topographisch und meteorologisch höchst unterschiedlichen Anforderun-



gen an den Winterdienst relativiert und gesicherte Aussagen über Stärken und Schwächen des Winterdienstbetriebs in den einzelnen Strassenmeistereien getroffen werden. Durch diese Art der Analyse (s. Abb.) konnten der Winterdienst in den Strassenmeistereien beurteilt und die Ansatzpunkte für Optimierungen klar herausgearbeitet werden.

Winterdienstorganisation neu

Das neue Konzept für den Winterdienst sieht vor, dass künftig nur der Früh- und Streudienst durch eigene Ressourcen bewerkstelligt wird. Im Räumeneinsatz werden, sofern mit den eigenen Fahrzeugen nicht mehr das Auslangen gefunden wird, Fremddienstleister in entsprechendem Ausmass aktiviert.

Neudimensionierung des Winterdienst-Fuhrparks

Mit den Vorgaben der neuen Winterdienstorganisation wurde der erforderliche eigene Fuhrpark neu dimensioniert. Die Anzahl der eigenen LKW und Unimog kann um 24% reduziert werden, womit künftig die Auslastung der verbleibenden Fahrzeuge wesentlich steigt. Gleichzeitig muss der Einsatz von

externen Fahrzeugen erhöht werden, wofür Empfehlungen ausgearbeitet wurden.

Wirtschaftlichkeitsrechnung

Schliesslich wurde eine genaue Wirtschaftlichkeitsrechnung in 6 verschiedenen Szenarien erstellt. Die Ergebnisse waren immer positiv, sodass klar empfohlen wurde, die Winterdienstorganisation NEU umzusetzen. Das jährliche Einsparungspotential in dem wahrscheinlichsten Szenario beträgt immerhin 13,6% der bisherigen Winterdienstkosten.

Ergebnis

Mit der Analyse des Winterdienstes auf Ebene der Strassenmeistereien und der Entwicklung des Winterdienstindex können Stärken und Schwächen fundiert bewertet und Optimierungen vorgenommen werden.

Auf Basis der Winterdienstorganisation NEU kann der eigene Fuhrpark reduziert und die Auslastung verbessert werden. Mit der Umsetzung der Vorschläge werden die Kosten des Winterdienstes deutlich reduziert.

Viktor Geyrhofer

MITTELWERTE - INTERESSANTE EINSICHTEN


Wie jedes Jahr haben wir auch für 2010 die Schweizerischen Mittelwerte der betrieblichen Erhaltung der National- und Kantonsstrassen erstellt.

Die Kosten für den betrieblichen Unterhalt der National- als auch der Kantonsstrassen sind im Jahre 2010 weiter angestiegen. Einen grossen Einfluss hatte dabei sicherlich der Winterdienst. Es ist aber auch so, dass es immer mehr Tunnelstrecken gibt, die entsprechend höhere Kosten beim betrieblichen Unterhalt verursachen. Das sind nur zwei Aspekte, die man aufgrund dieser wertvollen Vergleichsbasis herauskristallisieren kann.

Insgesamt über alle Nationalstrassen sind die Kosten um knapp 2'000 CHF pro kmv gestiegen. Das ist im Anbetracht des doch relativ strengen Winters eher gering. Die Kosten sind demnach um insgesamt 4.6 Mio. CHF angestiegen. Bei dieser Betrachtung sind die Dienste und der kleine bauliche Unterhalt unberücksichtigt.

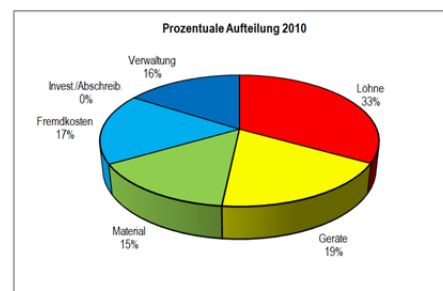
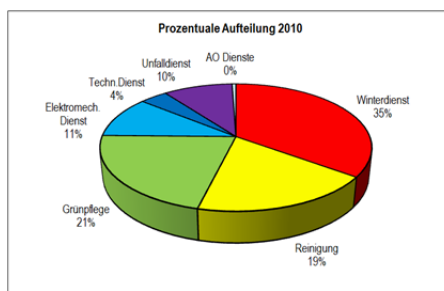
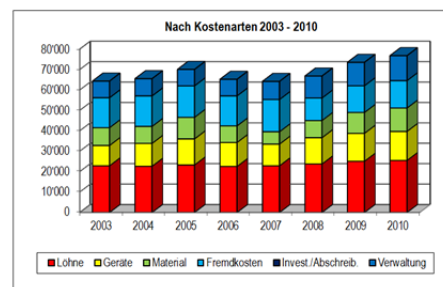
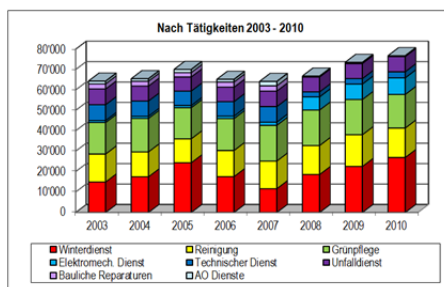
Eine massive Kostensteigerung erfuhr die Betriebsstrecke Tunnel 4-spurig über 4'000 m. Dies kann damit begründet werden, dass die neuen Tunnelstrecken im Bereich der Westumfahrung Zürich im Jahr 2009 nur geringe Kosten aufweisen und im Jahr 2010 nun erstmalig ein komplettes Jahr beinhalten.

Einen Auszug aus den Mittelwerten 2010 können sie sich ab unserer Homepage laden:

www.muellerchur.ch → [Mittelwerte](#) → 

Wenn Sie den vollständigen Bericht wünschen, senden wir Ihnen diese gegen Gebühr gerne zu - Anruf genügt.

OFFENE STRECKEN 4-SPURIG (CHF pro kmv)



ONKO – BERGEN SIE IHRE DATENSCHÄTZE

OnKo visualisiert alle Ihre georeferenzierten Daten aus jeglicher Quelle und verknüpft sie miteinander – entdecken Sie Blickwinkel, welche Sie sich nicht erträumt haben!

Kann es sein, dass Sie unterschiedlichste Daten mal erhoben und georeferenziert irgendwo auf Ihrem Server abgelegt haben? Und Sie haben sich auch schon gefragt: „Wie kann ich diese Daten denn sinnvoll mit anderen verknüpfen und gemeinsam in einem aussagekräftigen Cockpit anzeigen?“ Nichts leichter als das: Mit dem online Datenloader (ODaLo) fragen Sie die Daten aus beliebigen Quellen ab und mit OnKo (Online Kontrolle) visualisieren Sie diese. Egal, in welcher Form die Daten vorliegen – sei dies als einzelne Datei oder als Datenbank: solange die Daten irgendwie georeferenziert sind, kann OnKo sie über ODaLo (online Datenloader) sammeln, aufbereiten und auf der Karte anzeigen. Mehr folgt im nächsten Newsletter.

ÖFFENTLICHE INFRASTRUKTUREN IM FOKUS



CONSULTING

- Optimierung von Strukturen und Prozessen
- Erstellung von Betriebskonzepten und Geschäftsmodellen
- Unterstützung bei Change-Projekten
- Kosten- und Leistungsmanagement, Steuerungskonzepte
- Benchmarking, Vergleich von Prozessen und Kennzahlen
- Beratung von PPP-Projekten (Betrieb und Erhaltung)

SOFTWARESYSTEME

- Planung und Steuerung des betrieblichen Strassenunterhaltes
- Kosten- und Leistungsrechnung
- Auftrags- und Leistungserfassung
- Visualisierung des Strassenraumes



müllerchur
Software | Consulting

GESICHT DES MONATS – MARCO HUNGER

Hier präsentieren wir Ihnen regelmässig einen unserer Mitarbeitenden, damit Sie auch hinter die Kulissen sehen.

Seit über 17 Jahren ist Marco Hunger fester Bestandteil der Software-Entwicklung in der müllerchur.

Marco Hunger, Jahrgang 1978, geboren und aufgewachsen in Chur, trat am 1. August 1994 als kaufm. Lehrling in die damalige Aug. G. Müller AG ein.



Allen unseren LISA- und CAESAR-Anwendern ist er bekannt: Wer kann ihnen am Telefon besser und kompetenter weiterhelfen als Marco Hunger? Und dies gleichermassen in Deutsch wie in Französisch, wenn's sein muss auch in Italienisch?

Nach seinem Lehrabschluss zog es Marco unvermittelt in die Softwareentwicklung, er konnte der Informationstechnologie nicht widerstehen. Dies führte ihn auch zum Studium der Wirtschaftsinformatik, welches er mit dem Grad eines Bachelors of Science (BSc) 2004 hervorragend abgeschlossen hat.

Seit 1996 ist Marco massgeblich an der Entwicklung von LISA und später von CAESAR beteiligt. Seit 2008 ist er eine zentrale Stütze in der Konzeption und Entwicklung von FAMC. Uns kommt seine Erfahrung aus der Kundenberatung als auch aus der Entwicklung der bisherigen Produkte zu Gute. Dies macht ihn zum unerschöpflichen Kompendium, wenn es um die kritische Einschätzung und Übernahme bisheriger Prozesse und Funktionen in FAMC geht.

Durch die Betreuung der verschiedenen Landesteile der Schweiz versucht Marco bereits bei der Konzeption der Produkte die unterschiedlichen Anspruchsgruppen zu berücksichtigen. Dabei ist nicht nur den verschiedenen Sprachen Rechnung zu tragen, sondern auch die Prozesse und Methodik sind oft sehr unterschiedlich.

Marco Hunger persönlich: „Bei der Entwicklung unserer Applikation versuche ich immer, die Kundenbedürfnisse im Fokus zu behalten. Bei der schnelllebigen Informationstechnologie kommt man oft in Versuchung, die Programme mit ausgefallenen Dingen auszuschnücken. Doch der Endanwender braucht in vielen Fällen ein praktisches und intuitives Instrument, welches ihm die tägliche Arbeit erleichtert.“

Mit dem Studium der Wirtschaftsinformatik hat sich Marco neben dem Informatik-Know-how auch im betriebswirtschaftlichen Bereich ein fundiertes Fachwissen aneignen können. „Betriebswirtschaftliche Grundlagen sind die Voraussetzung für das Verständnis unserer Produkte. Damit können die Zahlen nicht nur erhoben, sondern auch sinnvoll ausgewertet und interpretiert werden“, findet Marco.

Wenn Marco nicht gerade im Büro ist, trifft man ihn mit seiner Familie auf einem Spa-

ziergang in der Natur oder in irgendeiner Turnhalle der Schweiz an: er spielt seit über 20 Jahren leidenschaftlich Unihockey. Früher hat er dies in der höchsten Spielklasse (mit 3 – 4 Trainings pro Woche) ausgeübt. Mittlerweile tritt er diesbezüglich wesentlich kürzer und spielt beim UHC Domat/Ems in der 3. Liga.

Wenn Marco daneben noch Zeit findet, so schaut er sich gerne Serien im Fernsehen an oder - was gemäss seinen Aussagen mittlerweile sehr selten vorkommt - spielt auf seiner PlayStation Computerspiele.



Marco Hunger in Aktion auf dem Unihockeyfeld



Unsere Vision:

Wegweisende Führungssysteme und kompetente Beratung für den Betrieb und Unterhalt der öffentlichen Infrastrukturen.